

## Glücklich und erfüllt leben – Anweisungen aus den Seligpreisungen!

Matth. 5,1-12

Amriswil, 29.1.2018

Wolfgang Krieg

### Was ist Glück?

Ich stehe vor einem Hofgelände. Mein Blick fällt auf ein Warnschild am Eingang: "Vorsicht! Freilaufender Hund! Wenn der Hund kommt, auf den Boden legen und auf Hilfe warten. Wenn keine Hilfe kommt, viel Glück!" Tja, Glück muss der Mensch haben.

Und es gibt sie tatsächlich: die Glückspilze, die Lottogewinner, die Leute, die oft saumäßig Glück haben,  
- die glatt einen Geldschein auf der Strasse finden,  
- die im Preisausschreiben den Hauptgewinn machen,  
- die ohne eine Schramme aus ihrem zu Schrott gefahrenen Auto steigen.

Gehört ihr auch dazu? Zu den Leuten, die immer wieder auf die Füße fallen, zu den Menschen auf der Sonnenseite des Lebens, denen das Glück hold ist? Wir alle glauben, wir hätten ja ein Recht aufs Glücklichsein! Wir alle erwarten es auf irgendeine Weise.

Doch unsere Glückszahlen stimmen meistens nicht. Und die Glücksfeen klingeln immer an der falschen Haustür. So sieht's doch aus! Das Glücksempfinden gehört ja zu unserem Leben. Wir erleben es alle. Es dauert leider oft nur kurze Zeit. Lassen wir uns also nicht täuschen.

Das grosse Glück trifft nur ganz Wenige - und das sind ausgerechnet immer die Andern! Was bleibt? Das Schielen auf die, die Glück haben und die Hoffnung, dass es auch uns mal trifft!

### Der richtige Orientierungsmassstab

**Nun:** Für uns Christen ist allein die Bibel der richtige Orientierungsmassstab, nach dem wir unser Leben ausrichten

sollen oder können.

Der heutige Text – ein Ausschnitt aus der Bergpredigt (Mt.5-7) - gehört zu einem der bekanntesten Abschnitte im Neuen Testament. Er zeigt uns wichtige Richtlinien für unser Glaubensleben auf. Manchmal wird die ganze Bergpredigt zu recht "das Grundgesetz für die Gemeinde von Jesus" genannt. Jede Gemeinschaft hat bestimmte Grundsätze. Auch unser Staat braucht eine Verfassung.

Die Bergpredigt ist eine Lehre: Jesus lehrt uns, wie Barmherzigkeit, Friede oder Liebe in unserem Alltag in Aktion treten kann. Jesus stieg also auf einen Berg. Er setzte sich hin und begann seine Jünger zu unterweisen. In Mt.4,25 heisst es: Eine gewaltige Menschenmenge folgte Jesus. Selbst vom gegenüberliegenden Jordanufer kamen sie.

Welches Ziel Jesus mit der Bergpredigt verfolgte, machen schon die weiteren Worte deutlich: *Als Er die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg.*

Jesus sieht es: Viele Leute da sind. Wir würden sagen: Halleluja! Er muss nicht einmal mehr die Werbetrommel rühren, die Leute sind da. Er kann loslegen!

Aber es heisst: Als er die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg.

Hallo?!? Ist das nicht unlogisch? Die Menschen sind hier – aber Jesus läuft ihnen davon! Was soll das? Statt sich zu den Menschen zu kehren und zu ihnen zu reden, macht Jesus rechtsumkehrt und steigt auf einen Berg! Die galiläische Landschaft hatte Berge: Doch sie waren oft wüst, öde und leer.

Und was machen die Leute? Davon hören wir nichts. Aber zwischen den Zeilen lesen wir: *Er setzte sich, und seine Jünger versammelten sich um ihn...* Jetzt ist es keine Menschenmenge mehr. Viele sind Jesus nicht gefolgt. Sie wollten doch Jesus hören. Ja! Sich aber zu sehr anstrengen, oh nein!! Da habe ich keinen Bock drauf!

Und so trennte sich die Spreu vom Weizen: Die Jünger folgten Jesus auch auf dem staubigen Bergweg hinterher. Die Fans,

diejenigen die bei Jesus nur Bereicherung und Inspiration suchten, liessen es dabei bewenden und kehrten um. Tschüss! Jesus schraubte die Latte ziemlich hoch. Er wollte wissen, wem es ernst ist. Die Bergpredigt richtet sich nämlich an die Menschen, denen es wirklich mit Jesus ernst ist, die Jesus nachfolgen wollen und die es sich auch etwas kosten lassen. Das zeigen die Seligpreisungen in ganz besonderer Weise. Jesus lädt uns ein, ihm Glauben zu schenken, aber er nennt auch den Preis der Nachfolge. Es geht nicht um ein bisschen Kuschelchristentum. Der christliche Glaube kann keine nette Zusatz Erfahrung für unser Leben sein. Und da stosse ich auf die Seligpreisungen, solche die glücklich oder selig sind oder wie es z.B. die Franzosen sagen 'Béni soit' gesegnet sei...

Ich trage nun einmal zusammen, wen Jesus glücklich, gesegnet oder selig nennt. Da sind

- 1.) ... die Armen,
- 2.) ... die Trauernden,
- 3.) ... die Sanftmütigen,
- 4.) ... die Gerechtigkeitssucher,
- 5.) ... die Barmherzigen,
- 6.) ... die, die ein reines Herz haben,
- 7.) ... die Friedensstifter,
- 8.) ... die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden,
- 9.) ... die, die um seinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werden.

Und nun schaut euch mal diese Aufzählung an: Diese Worte findet ihr selten in den Schlagzeilen unserer Medien und wenn, dann sind es nicht die, die die Welt als glücklich bezeichnet.

Wie kann Jesus so etwas sagen? Damit stellt er doch das Leben auf den Kopf. Er stösst auch uns vor den Kopf. Ist nicht

vielmehr der **auf das Diesseits umgeschriebene Text** zeitgemässer?

denn...

- 1.) ... wer kein Geld hat, hat nichts vom Leben.
- 2.) ... was zählt, ist Party und der Spass am Leben.
- 3.) ... der Schwächere ist der Verlierer.
- 4.) ... nur wer sich durchsetzt, kommt im Leben weiter
- 5.) ... nur wer seinen Vorteil sucht, kann glücklich werden.
- 6.) ... von ihren guten Taten können sie sich nichts kaufen
- 7.) ... die Gewalt und der Hass werden sich immer durchsetzen.
- 8.) ... nur die, die Macht haben, werden weiterkommen
- 9.) ... die ewig Gestrigen sind die, die die Zeichen der Zeit nicht erkannt haben. Sie sind nicht 'in'!

Es ist aber so: Nicht die Welt kommt zum Ziel, nein, was Jesus uns ins Herz redet, was er uns lehrt, ist eine Kraft, die zur Veränderung unseres Lebens führt. Uns macht es glücklich, selig, wir sind gesegnet, weil Jesus in unser Leben gekommen ist. Er lobt die, die sich besonders nach seinem Wort ausrichten. Von diesen für die Welt ausgebufften Menschen behauptet nun Jesus: Ihnen gehört das Himmelreich. Aber: Ist das nicht etwas anmassend? Nimmt er diese Menschen, für die die Erde oft mehr der Hölle als dem Himmel gleicht, wirklich ernst? Ja gewiss. Er will sie doch ermutigen. Nun wollen wir uns ein wenig direkter in die göttlichen Zusagen vertiefen.

- 1.) **Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die, die vor Gott arm sind** (die erkennen, dass sie Gott brauchen); **denn ihnen gehört das Himmelreich.**

Zunächst ist es so: Arm sind die, die zu wenig haben. Arm ist, wer Hilfe und Unterstützung braucht. Also: wer erkennt, dass

er von sich aus Gott nie genügen wird, wenn nicht Gott hilft und eingreift –diesen Menschen gehört das Himmelreich, den geistlich Bedürftigen, den geistlich Armen, die ja alles von Gott erwarten! Das ist für das menschliche Verständnis widersprüchlich.

**2.) Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die, die trauern; denn sie werden getröstet werden.**

Es gibt zwei Arten von Traurigkeit:

1.) Eine Traurigkeit hat alle Hoffnung verloren. Eine Traurigkeit, die der Welt verhaftet ist und die der Liebe und der Wahrheit Gottes nichts abgewinnt. Diese Trauer zerstört den Menschen von innen her.

Das beste Beispiel ist Judas: Er hat Jesus mit einem Kuss verraten. Danach brachte er sich aber um, nachdem er mit Schrecken erkannte, was er angerichtet hatte. Seine Traurigkeit zerstörte ihn. Er kam nicht zu Jesus zurück.

2.) Es gibt aber auch die Traurigkeit, die daher kommt, dass ein Mensch zwar zutiefst erschüttert ist, weil er mit der Wahrheit über sich oder mit dem Leben aus Gott konfrontiert wurde. Diese Traurigkeit sucht aber Hilfe bei Gott. **Er** verheißt den Trost! *Sie sollen getröstet werden.* Halleluja!

Petrus ist ein gutes Beispiel dafür: Auch er hatte Schreckliches angerichtet: Er hatte Jesus verleugnet. Er tat, als ob er Jesus nicht mehr kennen würde und verfluchte sich sogar noch. Aber als er erkannte, was er gesagt hatte, da lief

es ihm kalt über den Rücken. Er weinte bitterlich. Doch dann suchte er erneut Gottes Trost und Erbarmen. Er fand beides. Wer in seiner Trauer und Not zu Jesus kommt, der darf wirklich Hilfe und Trost erwarten. Er ist darum besser dran als einer, der meint, Jesus nicht nötig zu haben oder die Hilfe von Jesus ablehnt.

**3.) Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die Sanftmütigen, (die Freundlichen und Bescheidenen) denn ihnen wird die ganze Erde gehören.**

In unserer Gesellschaft geht es oftmals um das Recht des Stärkeren, um die, die schneller und lauter sind, die sich rücksichtslos behaupten. Aber Jesus sagt: Nein, die Sanftmütigen, die Demütigen, die Bescheidenen, die sich nicht einfach so nach vorne drängen, die zurückstehen können, die ihren Vortritt nicht verteidigen, die sogar Unrecht und Übervorteilung in Kauf nehmen. Sie rechnen nämlich damit, dass Gott für sie streitet. Die Sanftmütigen, die bereit sind, alles hinzugeben – werden einmal alles in Besitz nehmen: *denn ihnen wird die ganze Erde gehören.* Das Leben steht wieder Kopf!

**4.) Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie werden satt werden.**

Oh, es gibt viele ehrgeizige Menschen. Sie hungern nach Macht, nach Anerkennung, nach Besitz, nach Geld, oder solche, die vergnügungshungrig sind: *Iss, trink und sei fröhlich; denn morgen sind wir tot.*

Wer aber nach göttlicher Gerechtigkeit hungert, hat ein Ziel: Er will frei von Schuld sein. Er möchte das Kleid der Gerechtigkeit anziehen. Nur so ist es möglich, vor Gott zu kommen. Jesus sagt: Wer von diesem Verlangen ganz erfüllt ist und mit seinem ganzen Leben danach sehnt, der muss sich nicht noch mehr anstrengen, sondern der darf sich von Gott beschenken und erneuern lassen! Geschenkte Gerechtigkeit, Erneuerung des Lebens! Danach sollen wir hungern und uns ganz danach ausstrecken und es als das kostbarste Gut bewahren!

**5.) Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.**

Eigentlich heisst es: Wer barmherzig ist, wird Barmherzigkeit erlangen. Die Bibel lehrt uns das Prinzip von Saat und Ernte: Säe Barmherzigkeit und du wirst Barmherzigkeit ernten! Vielleicht nicht sofort, aber es kommt. Was wir in der Welt

sehen, widerspricht diesem Prinzip ganz stark. Und so stellt sich uns die Frage: Wem glaubst du? Wem folgst du? Was säst du?

**6.) Glücklich zu preisen sind die, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott sehen.**

Das reine Herz ist etwas Verborgenes. Bei Gott zählt nicht die sichtbare Leistung, ihn interessiert das verborgene Gott zugewandte und reine Herz. Rein wird man durch das Blut von Jesus, d.h. durch die Vergebung. An diese Reinheit wollen wir denken und uns immer wieder reinigen lassen. Man nennt das auch Busse – sich zu Gott wenden! Wer das verborgene, unsichtbare Herz für Gott bewahrt, wird einmal in der sichtbaren Gegenwart Gottes stehen!

**7.) Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.**

Frieden in der Welt stiften, das war der Kernauftrag von Jesus: Frieden mit Gott; Frieden mit unserem Nachbarn, für den Frieden untereinander sorgen. Wer diesen Kernauftrag für sich annimmt und ernst nimmt, erhält einen Titel: Sohn Gottes! Da zeigt sich dann die Gotteskindschaft!

Die letzten beiden Seligpreisungen gehören sehr eng zusammen. Es geht um Verfolgung, um Mobbing, um falsche Gerüchte, Verachtung

**8.) Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.**

**9.) Glücklich zu preisen oder gesegnet seid ihr, wenn man euch um meinetwillen beschimpft und verfolgt und euch zu Unrecht die schlimmsten Dinge nachsagt.**

Menschlich gesehen ist diese Aussage unmöglich. Doch Jesus sagt trotzdem: Freut euch und jubelt! Ihr könnt euch glücklich schätzen. Denn im Himmel wartet eine grosse Belohnung auf euch. Genauso hat man ja vor euch schon die

Propheten verfolgt. Den von der Welt Abgeschriebenen wird der Zutritt zum Himmel gewährt.

Der Ablehnung von der Welt bedeutet also Zutritt zum Reich Gottes – schon jetzt! Wem folgst du nach?

Ihr seid also glücklich oder gesegnet! ruft Jesus seinen Jüngern zu, und diese Worte sind nicht einfach eine leere Behauptung oder ein frommer Wunsch, sondern in dem Moment, wo Jesus das sagt, und wir es für uns selbst annehmen, geschieht etwas, verändert sich etwas. *«Euch gehört das Himmelreich!»* Wenn du Vertrauen zu Jesus schöpfst, erhältst du Gottes unmittelbare Kraft. Dann bist du ein gesegneter, ein glücklich zu nennender Mensch. Und eines Tages wirst du sogar Gott schauen. Dir gehört nämlich das Himmelreich. Das sind gewaltige Aussichten. Halleluja! Der Herr segne euch!